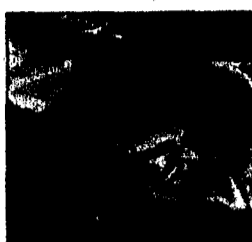




**SPONSOR**

Warum sich die Firma Swarovski AG Triesen bei den Gitarrentagen in Eschen engagiert und wann. **21**



**FOTOGRAFIE**

Welche Künstlerin im Schichtwechsel in Triesen am Freitag ihre Fotovernissage eröffnen wird. **21**



**KINDERLOS**

In 25 Prozent liegt die Ursache der Unfruchtbarkeit bei der Frau, in etwa 30 Prozent beim Mann. **22**



**TV-ABEND**

Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. **23**

**VOLKS BLATT | NEWS**

**Giuseppe Verdis Troubadour**

SCHAAN - In diesem Sommer führen die Bregenzer Festspiele Giuseppe Verdis Troubadour auf der Seebühne auf. Leidenschaftlich lodern die Gefühle in dieser populärsten aller Verdi-Opern. Romantische Liebe, tödliche Eifersucht und Rachegefühle sind die treibenden Elemente des Troubadour. Mit dieser Oper wurde Verdi über die Grenzen Italiens hinaus weltweit bekannt. Der Musiker und Komponist Marco Schädler führt am 22. Juni, 20.15 Uhr, im Haus Stein-Egerta, Schaan, anhand von Hörbeispielen in Verdis Troubadour ein - eine ideale Vorbereitung für den Besuch der Seebühne und allemal ein musikalisch bereichernder Abend. Eine Anmeldung ist für diesen Abend nicht erforderlich (Abendkasse).

Auskünfte: Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan, Telefon 232 48 22, E-Mail: info@stein-egerta.li. (PD)

# Positives Resümee

Feldkirch-Festival 2005, 2. bis 12. Juni, «Könige, Bettler, Narren»



Am Sonntagabend ging das Feldkirch-Festival 2005 zu Ende. Die Organisatoren ziehen ein positives Resümee.

**FELDKIRCH** - Mit der Schlusspointe «Wir sind Zar!» ist am Sonntagabend die Premiere des inszenierten Konzerts von Albert Lortzings «Zar und Zimmermann» und damit die fünfte Saison des Feldkirchfestivals zu Ende gegangen.

«Könige, Bettler, Narren» war das Motto, welches der Künstlerische Leiter Thomas Hengelbrock für heuer gewählt hatte. Mit der in historischem Originalklang und aktuellen Bezügen im Text eines Erzählers neu interpretierten Komischen Oper - einer Koproduktion mit der Kölner Philharmonie, die am 15. Juni ebendort zu sehen sein wird - haben Hengelbrock und seine renommierten Formationen Balthasar-Neumann-Chor und Balthasar-Neumann-Ensemble das Programm abgerundet, nachdem sie letztes Wochenende mit der «Vespro della beata vergine» von Claudio Monteverdi im ausverkauften Festsaal des Landeskonservatoriums ihr treues Pu-

blikum und die Kritik überzeugt hatten.

Zwischen diesen beiden Klammern haben der Künstlerische Leiter und sein Team ein Programm vorgelegt, welches in seiner Vielfalt für Aufmerksamkeit sorgte und in seiner Umsetzung gelang. Die verstärkte Kooperation mit der lokalen und regionalen Kulturszene hat gefruchtet: Uraufführungen - «King» (Compagnie Tanzufer), «Der Schweinehirt» (Musikschule Feldkirch) und «Doppelte Abwesenheit» (thilges 3) - in Partnerschaften mit dem Theater am Saumarkt, der Fachhochschule Vorarlberg oder dem Poolbar-Festival entsprechen dem Wesen des Feldkirchfestivals, welches sich neben seiner Rolle als Forum für internationale Musiker/-innen und Produktionen als kreative Plattform mit Werkstattcharakter und als ermöglichende Struktur versteht. Auch mit der Chinesischen Marienvesper unter Mitwirkung des Kammerchors Feldkirch, welche erstmals Jean Christophe Frisch und sein Ensemble XVI-II-21 nach Österreich brachte, konn-

te reiches Potenzial zur Beteiligung an einem in mehrerer Hinsicht grenzüberschreitenden Projekt gewonnen werden.

Neben publikumswirksamen Grossveranstaltungen im Montforthaus beeindruckten einmal mehr die kammermusikalischen Highlights im Landeskonservatorium, aber auch im Rittersaal der Schattenburg. Das Pfrörtnerhaus erwies sich als geeigneter Ort sowohl für ehemalige Strassenmusiker/-innen als auch für zukünftige Singspielstars - nicht zuletzt als gediegener Rahmen für performative Diners: Von Paul Renner als «gastrosophische Wunderkammer» ausgestattet, lockte es so, dass erst ein Zusatztermin den Hunger des Publikums nach Kunst und mehr stillen konnte. Nicht zu vergessen bot das Alte Hallenbad den besonderen Konzerten der Nachtschicht sowie der Tanztheaterproduktion einen entsprechend speziellen Rahmen.

**Hohe Auslastung**

«Die Auslastung des Feldkirchfestivals konnte in diesem Jahr ein

weiteres Mal erfreulich gesteigert werden», so Thomas Soraperra: «Mit 85 Prozent liegen wir besser als im Vorjahr und haben noch zusätzliches Entwicklungspotenzial.» Weiters betont der Geschäftsführer des Feldkirchfestivals, dass die Erhöhung der Eigeneinnahmen aus Kartenverkauf und Sponsoring um 26 Prozent im Vergleich zum Vorjahr Akzeptanz und Renommee der Veranstaltung bezeugen.

**Amadeus kommt**

Im kommenden Jahr setzt Thomas Hengelbrock sein Festival unter den Titel «Amadeus!» Mit seiner Inszenierung von Mozarts «Don Giovanni» - in der Titelpartie Georg Nigl, der zum dritten Mal nach Feldkirch kommen wird - und zwei Uraufführungen von Kammeropern fokussiert das Feldkirchfestival 2006 unter anderem auf Musiktheater. Auch das internationale und regionale Kräfte vereinigende Festival-Orchester wird ein tragender Bestandteil sein. (PD)



**Söhne Mannheims in Bregenz**

BREGENZ - In Bregenz steigt morgen Abend ein Konzert der Söhne Mannheims. Am dortigen Parkplatz West beim Casino-Stadion geben sich ab 19.30 Uhr die «Söhne Mannheims» im Rahmen des Barock-Festivals 05 die Ehre.

Vor eineinhalb Jahren hatten sich die Söhne Mannheims, eines der grössten Künstlerkollektive Deutschlands, erneut zusammen gefunden, um nach dem platinierenen Debüt-Album «Zion» einen Nachfolger zu produzieren. Monatelang haben Xavier Naidoo und die 13 anderen Söhne Mannheims mühsam getextet, geprobt, musiziert, sich inspiriert und geliebt, gelacht und jeder Menge Kreativität freigesetzt. Am Freitagabend ist das Album «Noiz», das sowohl die deutschen Charts stürmt. Wie schon auf dem Vorgängeralbum findet man auf «Noiz» die Mischung aus Soul, Rap, R&B und Rock kombiniert mit Texten über persönliche Erfahrungen und Erlebnisse, die dem Zuhörer wie auch gesellschaftspolitischen Anliegen.

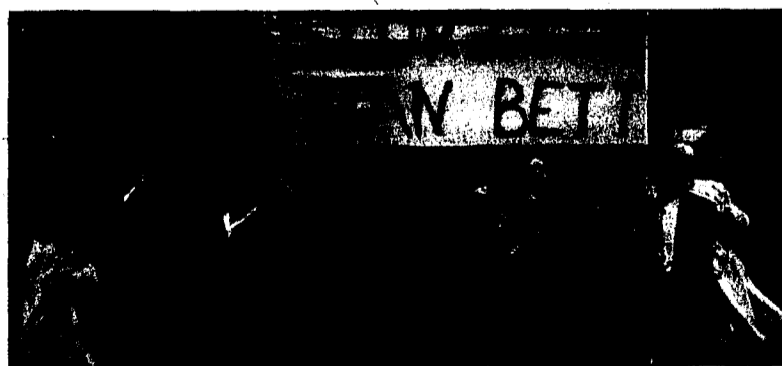
Künftig für das Opern-Konzert am 18. Juni, um 18.30 Uhr, in allen Vorverkaufsstellen, beim Bregenzer Festspiele und beim Opern-Ticketshop sowie an der Abendkasse. (PD)

# Ein herrlicher Opernspass als Finale

Festival: «Zar und Zimmermann» im Montforthaus

**FELDKIRCH** - Das Feldkirchfestival 2005 ist zu Ende. Am Sonntagvormittag fand das schon traditionelle, von Musik umrahmte (es spielte das jugendliche, aus Armenien stammende Trio Malkonian Melodien aus seiner Heimat und Werke von Haydn und Dvarák) Wiener «Klassikfrühstück» im Pfrörtnerhaus grossen Anklang, am Abend präzierte Festivalchef Thomas Hengelbrock im voll besetzten Montforthaus mit Lortzings Meisteroper «Zar und Zimmermann» den feierlichen Höhe- und Schlusspunkt der ereignisreichen zehn Tage.

Thomas Hengelbrock und Kornelia Repschläger entschieden sich für «Zar und Zimmermann» als «inszeniertes Konzert», das heisst, ihre Szenographie war ein köstlicher, teils rasant und ungemein frisch



Zum Abschluss des Feldkirch-Festivals: Zar und Zimmermann.

servierter Mix aus Spiel (bisweilen fühlte man sich in Doolittles Welt aus «My Fair Lady» versetzt) und musikalisch perfekt dargebotenem «Konzert» mit den Lortzing-Hits - das Orchester des Balthasar-Neumann-Ensembles mit Maestro Hengelbrock am Pult spielte sichtbar im Hintergrund der Bühne, und in dessen Rücken vorne an der Rampe

begab sich die teils unbeschwertere, teils aber auch politisch «brisante» Geschichte vom Incognito-Zaren Peter I., vom kleinen Deserteur Peter Iwanow und seiner Marie und last not least von Bürgermeister van Bett, der als grossmauliger Hohlkopf allemal ein Stück Realsatire darstellt.

Albert Lortzing (1801-1851),

der früh vollendete Berliner Meister der deutschen komischen Oper mit Sprechtexten (samt teilweise kritischen Untertönen), deren allzu volkstümlich-biedere Thematik leider internationalen Erfolgen im Wege stand, schuf mit «Zar und Zimmermann» aber gewiss eine der populärsten deutschen Opern mit so beliebten Highlights wie der Ariette Maries, Chateaufeuers schwärmerischer Romanze, der resignierenden grossen Arie des Zaren oder van Betts vor Eitelkeit strotzendem Selbstporträt «O sancta Justitia» ... Alle orchestralen wie auch vokalen Schönheiten des Werks servierten Hengelbrock und sein Balthasar-Neumann-Chor bzw. -Ensemble mit spritziger Eleganz, luxuriöser Klangpracht und oft groteskem Humor, der die Sängerschaft als geborene Komödianten auswies. (es)